

**Wochenspruch für den 20. So. n. Tr.:**

*Micha, 6, 8: Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und in Ehrfurcht deinen Weg gehen mit Gott.*

**Schriftlesung aus Hesekiel 36, 26+27**

*So Spricht der HERR, euer Gott: Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist. Ich nehme das versteinerte Herz aus eurer Brust und schenke euch ein Herz, das lebt. 27 Ich erfülle euch mit meinem Geist und mache aus euch Menschen, die nach meinen Ordnungen leben, die auf meine Gebote achten und sie befolgen.*

**Predigt am 20. So. n. Tr. zu**

**Markus 10, 2-12**

Liebe Gemeinde,  
wie also könnte das aussehen, unseren Glauben so leben, dass nicht Gesetzlichkeit und Härte, dass aber auch nicht Beliebigkeit und Egoismus unser Handeln bestimmen, sondern die Liebe und das Wort des lebendigen Gottes. Unser heutiger Predigttext lädt uns ein, das an dem Beispiel der Ehe einmal durchzuspielen. Und es sind fromme und gebildete Menschen, die mit Jesus darüber das Gespräch anfangen:

**Markus 10, 2** *Und Pharisäer traten zu ihm und fragten ihn, ob ein Mann sich scheiden dürfe von seiner Frau; und sie versuchten/provozierten ihn damit. 3 Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Was hat euch Mose geboten? 4 Sie sprachen: Mose hat zugelassen, einen Scheidebrief zu schreiben und sich zu scheiden. 5 Jesus aber sprach zu ihnen: Um eures Herzens Härte (**Sklerokardia**, Sklerose des Herzens) willen hat er*

*euch dieses Gebot geschrieben; 6 aber von Beginn der Schöpfung an hat Gott sie geschaffen als Mann und Frau. 7 Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und wird an seiner Frau hängen, 8 und die zwei werden ein Fleisch sein. So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. 9 Was nun Gott zusammenggefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden. 10 Und daheim fragten ihn abermals seine Jünger danach. 11 Und er sprach zu ihnen: Wer sich scheidet von seiner Frau und heiratet eine andere, der bricht ihr gegenüber die Ehe; 12 und wenn sich eine Frau scheidet von ihrem Mann und heiratet einen andern, bricht sie ihre Ehe.*

So, liebe Gemeinde, fängt man kein Gespräch über die Ehe und so fängt man auch keine Ehe an, dass das Erste, an was man denkt, die Scheidung ist! Die *Pharisäer traten zu ihm und fragten ihn, ob ein Mann sich scheiden dürfe von seiner Frau*. Wem unter Ehe als erstes die Scheidung einfällt, wer zu Beginn der Ehe schon daran dankt, wie die Güter getrennt und welcher Anwalt der beste sei und unter welchen Umständen man sich vom anderen wieder trennt, sollte es lieber lassen. Zumindest die Hochzeit noch verschieben. Einen biblischen Ehe -Zwang gibt es Gott sei Dank ja nicht!

Wer als Erstes an Scheidung denkt, der ist von etwas geprägt und bestimmt, was in einer Ehe nicht in den Mittelpunkt gehört: nämlich von *Sklerokardia* - übersetzt: von *Herzenshärte*. *Wegen eurer sklerokardia hat Mose die Scheidung erlaubt*, sagt Jesus. *Sklerokardia* ist die Verhärtung der Herzen zweier Menschen gegeneinander. *Sklerokardia* heißt Verbitterung und Versteine-

rung, Kälte und Gefühllosigkeit gegen den andern; heißt endloser Streit, weil der andere als Bedrohung und als Lebensminderung erlebt wird. Heißt Schweigen und Verstummen, heißt beziehungsloses Nebeneinander her ohne Interesse und Teilnahme am Leben des andern. *Sklerokardia* heißt, sich hart machen gegen den andern, positive Gefühle nicht mehr zulassen und im andern den Feind sehen. *Sklerokardia* heißt aber auch wegsehen und Konflikte verdrängen, alles schönreden und sich der Verantwortung füreinander entziehen. Und genau diese *Sklerokardia*, diese Verhärtung gegeneinander gehört nicht an den Anfang des Nachdenkens über die Ehe und auch nicht in den Mittelpunkt der Ehe! Die Möglichkeiten, die zwei Menschen in einer Ehe zur Gestaltung ihres Lebens haben, sind gänzlich andere – *Sklerokardia* ist lediglich eine eigentlich unmögliche Möglichkeit.

Zwei Bemerkungen dazu:

1. Jesus ist weder weltfremd noch blind für die Realität. Natürlich weiß er, dass es *Sklerokardia* gibt, überall, wo Menschen sind. *Sklerokardia* gibt es bei weitem nicht nur unter Eheleuten. Sie gibt es in Familien, wenn Eltern keine Zeit für ihre Kinder mehr haben, wenn sie sich den nötigen Reibereien entziehen und kein Vorbild mehr sein wollen. *Sklerokardia* gibt es, wenn Kinder ihre Eltern respektlos behandeln, wenn Nachbarn einander zu Feinden werden und sich bis vors Gericht hin bekämpfen. *Sklerokardia* gibt es in Betrieben ... an Schulen ... unter Freunden .... *Sklerokardia* lässt sich die Satten ungerührt vollfressen, während andere hungern; lässt uns die Erde ausbeuten, die für noch viele Generationen Heimat im Weltall bieten soll. *Sklero-*

*kardia*, Herzenshärte zu erkennen und zu heilen – dazu ist Jesus als Heiland in diese Welt gekommen – mit seiner Liebe und mit der Botschaft der bedingungslosen Gnade Gottes. Als Vorbild und Kraftquelle für einen anderen Umgang miteinander, aber eben auch zur Versöhnung der Sklerotiker des Herzens.

Und weil Jesus weder weltfremd noch realitätsblind ist, weiß er auch, dass es vorkommt, dass Menschen in einer Ehe nicht mehr zusammen leben können – und sich scheiden lassen, ja scheiden lassen müssen, wenn nicht diese Ehe zu einem Ort der Hölle für einen von beiden oder für beide werden soll. Menschen können – in der Ehe und anderswo – an dem, was ihnen Gott Gutes zutraut und überlässt, scheitern. Wir scheitern zum Beispiel auch, wenn wir unsere Fähigkeiten vergraben und unser Licht unter einen Eimer stellen, statt es leuchten zu lassen. Oder wenn wir lieblos miteinander umgehen, uns und andere belügen, wenn wir Böses tun und das Gute unterlassen. Und deshalb verbietet hier Jesus auch nicht die Scheidung – benennt sie aber deutlich eben als ein Scheitern, als Bruch der Ehe, der nicht von Gott gewollt ist und dennoch vorkommen kann. Auch in den frömmsten Kreisen!

2. Das Scheitern einer Ehe ist schlimm, weil Menschen aneinander schuldig werden, weil sie sich wehgetan haben und sich nicht auf einen neuen gemeinsamen Weg verständigen können, obwohl sie sich vielleicht viel Mühe zur Rettung ihrer Ehe gemacht haben. Schuldig werden Menschen aber auch anderswo. Es gibt wohl weniger Schlimmes, als wenn eine Ehe scheitert, aber es gibt auch Schlimmeres. Daher ist es wenig hilf-

reich, wenn man nun kirchlicherseits Frauen und Männer, die ohnehin unter ihrer zerbrochenen Beziehung leiden, nun auch noch in Selbstvorwürfe und Schuldgefühle treibt oder mit moralinsauren Vorwürfen überhäuft. Geschiedene zu bestrafen, in dem man ihnen die Teilnahme am Abendmahl verwehrt oder ihnen Gottes Zuspruch und Segen bei der Wiederverheiratung verweigert, ist eine Form von *Sklerokardia*, von Herzhärtigkeit der Kirche. Leider gehört diese Erkrankung auch zur Geschichte der Kirche fest dazu → siehe Umgang mit Frauen und mit ledigen Müttern früher – Verweigerung von Zuspruch und Segen bei homosexuellen Partnerschaften unter Christen heute.

Wie ist also Jesus zu verstehen? In den Worten Jesu geht es nun nicht vorrangig um ein Ja oder Nein zur Ehescheidung. Es geht auch nicht darum, den Stab zu brechen über Menschen, die an ihrer Beziehung scheitern. Gottes Barmherzigkeit gilt auch gescheiterten und geschiedenen Eheleuten. Es geht Jesus vielmehr um Gottes Verheißung für die Ehe, für ein Leben, in dem zwei eins werden und eins bleiben: *von Beginn der Schöpfung an hat Gott sie geschaffen als Mann und Frau. 7 Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und wird an seiner Frau hängen, 8 und die zwei werden ein Fleisch sein. So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. 9 Was nun Gott zusammenggefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden*

Das ist es, was an den Anfang und in die Mitte einer Ehe gehört. Deshalb werden diese Worte auch beim Traugottesdienst vorgelesen. Am Anfang des gemeinsamen Weges. Sie erinnern daran, dass Gott es ganz grund-

sätzlich für eine tolle Idee hält, den Menschen als Mann und Frau zu schaffen. Und dass die Ehe eben nicht nur von den beiden, die sich entdeckt haben und beieinander bleiben wollen, gewollt wird, sondern auch von Gott selbst, der diese Verbindung segnet und unter ein gutes Vorzeichen stellt. Leben kann tatsächlich gelingen, wenn ein Paar – bei allem Trennenden und bei allen Unterschieden - sich aufmacht, um sich gegenseitig als Bereicherung zu verstehen und als Ergänzung. Wenn zwei ein Fleisch werden, wenn sie also ihre Freude am Sex als Gottesgeschenk bejahen und annehmen können. So bekommt das Leben auch eine Perspektive, wenn zwei sich vorstellen können, miteinander alt zu werden – denn mit dem Wort „Fleisch“ ist eben auch die Hinfälligkeit und Vergänglichkeit des Lebens gemeint. Auch die kann man gemeinsam besser tragen. Und wie spannend und interessant kann von Gott her unser Leben sein, wenn zwei aktiv werden, um das Leben des jeweils andern schöner und reicher zu machen, wenn sie sich für einander interessieren und den Alltag gestalten – auch mit seinen Widrigkeiten und Konflikten. Von Gott her ist das eine tolle Idee – Mann und Frau zusammen – ein pralles Leben lang – mit Streit und Versöhnung – auch mit der Erfahrung, dass es schier nicht mehr geht, dass aber Heilung doch möglich ist.

Die Worte Jesu können gerade die Ehepaare begleiten und dort heilsam wirken, wo die *Sklerokardia*, die eheliche Herzhärtigkeit sich schon eingeschlichen hat, wo es eben die Schwierigkeiten und Probleme gibt, die es immer gibt, wenn Menschen sich nahe kommen und den Alltag miteinander gestalten.

Seine Worte machen das, was viele Egetherapeuten auch tun: an den guten Anfang erinnern. Mit dem Paar den Weg zurückgehen, an den Ort, wo man sich zum ersten Mal begegnete. Sie knüpfen an die ersten Gefühle an, die man empfand, als man den anderen wahrnahm. Sie gehen mit dem Paar zurück zur ersten Begeisterung füreinander, zur ersten Liebe und zu diesem Entschluss, beieinander sein zu wollen – und erinnern daran, dass von Gott her eben all das wirklich auch gelingen kann. Unter diesem guten Vorzeichen, unter dem die Ehe von Gott her steht, soll sie begonnen werden – und so darf sie durch Krisen und Schwierigkeiten hindurch weiter gehen. Ermutigt von dem Gott, der als Gott der Liebe die Kraft gibt, einander zu lieben und zu vergeben, geduldig und gnädig zu sein und Neuanfänge getrost zu wagen. *Sklerokardia*, Herzhärtigkeit ist im Vertrauen auf das Wort Jesu und seine Liebe durchaus, wenn auch nicht immer, heilbar – in Ehen und anderswo. AMEN